

FRÜHFÖRDERUNG-NEWSLETTER

LWL - Förderschule Hören und Kommunikation Olpe



Newsletter Nr. 2

Liebe Frühfördereltern,

wir hoffen, Sie hatten viel Spaß mit unserem ersten Newsletter. Nun möchten wir Sie auf die besinnlichen Tage einstimmen. Der erste Schnee ist pünktlich zum 1. Dezember gefallen und wenn Sie mit Ihren Kindern draußen getobt und einen Schneemann gebaut haben, haben Sie vielleicht Lust, bei einer Tasse heißem Kakao einige Anregungen aus dem aktuellen Newsletter auszuprobieren. Möchten Sie Plätzchen backen, hat unsere Kollegin Frau Warmuth ein bebildertes Rezept auf unsere Homepage verlinkt, so kann Ihr Kind schon „mitlesen“. [Bitte hier anklicken](#)

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie erholsame und ruhige Tage. Kommen Sie gut ins neue Jahr und wir hoffen alle, dass 2021 uns endlich gute Nachrichten bringt.

Geräusch der Woche

In der Mail finden sie wieder eine Datei mit einem Hörrätsel. Die Datei ist im *mp3-Format*, das Sie mit Ihrem Handy, auf Ihrem Computer oder Tablet abspielen können.

Auflösung

Was hast du für ein Geräusch im Newsletter Nr. 1 gehört? RICHTIG! Es war das Rascheln von Blättern. Wenn du draußen durch einen Berg aus Blättern gehst oder einen



Spaziergang im Wald machst, hörst du wie das Laub unter deinen Füßen raschelt.

Kling Glöckchen

Kling, Glöckchen, Klingelingeling
Kling, Glöckchen Kling
Laßt mich ein ihr Kinder
Ist so kalt der Winter
Öffnet mir die Türen
Lasst mich nicht erfrieren



Kling, Glöckchen, Klingelingeling
Kling, Glöckchen Kling
Mädchen hört und Bübchen
Macht mir auf das Stübchen
Bring euch viele Gaben
Sollt Euch dran erlaben

Kling, Glöckchen, Klingelingeling
Kling, Glöckchen Kling
Hell erglüh'n die Kerzen
Öffnet mir die Herzen
Will drin wohnen fröhlich
Frommes Kind wie selig



Kling, Glöckchen, Klingelingeling
Kling, Glöckchen Kling

Wenn Sie sich das Lied zusammen mit Ihrem Kind anhören wollen, können Sie auf den folgendem Link klicken. [Bitte hier anklicken](#)
Er führt Sie zu einer YouTube - Seite. Vielleicht können Sie es auch bald zusammen singen, laden Sie die ganze Familie dazu ein.

Quelle: [Musixmatch](#)

Basteln mit Handabdruck

Unsere Hände haben im Alltag mit hörgeschädigten Kindern eine große Bedeutung. Wir brauchen sie häufig für die Kommunikation. Das Gestikulieren oder auch das Nutzen von Gebärden unterstützt das Sprachverständnis oder macht Kommunikation erst möglich.

Hier finden Sie Ideen, wie Sie kreative Dekorationen, Grußkarten und Bilder mit Handabdrücken gestalten können.

Das Basteln mit Händeabdrücken Ihres Kindes geht leicht und kann auch mit kleineren Kindern gut gelingen.

Sie benötigen dafür verschiedene Farben (Wasserfarbe oder Fingerfarbe), Tonpapier in verschiedenen Farben, evtl. Wackelaugen und Stifte.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Basteln und Gestalten!



Quelle und weitere Ideen unter: <https://zenideen.com/deko-feiern/weihnachtsdeko-ideen/basteln-mit-handabdruck-weihnachten/>

Gebärden zum Thema Advent



der Winter



die Kerze



der Stern



die Nuss



der Engel



die Glocke



Weihnachten/
der Weihnachtsbaum



das Geschenk



Die Gebärdenbilder sind von unserer Kollegin Frau Ising.

Spielanregungen

Was duftet hier so

Ihr Kind bekommt die Augen verbunden und soll Gerüche, die passend für die Weihnachts- und Adventszeit sind, riechen (z.B. Mandarinen, Zimt, Vanille, Tannennadeln, Anis, Nelken, Lebkuchen). Dafür werden die Gewürze und Lebensmittel in kleine Schüsseln gegeben. Nun lassen Sie Ihr Kind nacheinander an den Schüsseln riechen und den Geruch erraten. Falls Ihr Kind Schwierigkeiten hat, den Geruch zu erraten, können Sie ihm mit sprachlichen Hinweisen helfen (z.B. „es ist rund, orange und man kann Saft daraus pressen“).

Nach dem Durchlauf tauschen Sie die Rollen. Regen Sie Ihr Kind an, auch Ihnen sprachliche Hinweise als Hilfe zum Erraten zu geben, ohne den Begriff selbst zu nennen.



Blinde Kuh

Bei diesem Spiel sollen passende Gegenstände zur Adventszeit erst gefühlt und dann erraten werden (z.B. Haselnüsse, Walnüsse, Plätzchenausstechform, Engelsfigur, Kerze, robuste Weihnachtskugel, Orange oder Mandarine, Tannenzweig, Glocke, Apfel, Geschenk, Handschuh).

Legen Sie diese verschiedenen Dinge in eine Kiste und decken diese mit einem Tuch ab.

Abwechselnd wird je ein Gegenstand unter dem Tuch befühlt, beschrieben und erraten.

Der erratene Gegenstand wird aus der Kiste genommen und auf ein Tuch gelegt, bis alle Gegenstände erraten sind.

Nüsse-Wettsortieren

Sie benötigen für dieses Spiel Hasel- und Walnüsse, sowie 4 Schälchen oder Schüsselchen.

Jeder der beiden Mitspieler erhält gleich viele Nüsse. Diese werden miteinander vermischt.

Auf das Startsignal müssen beide Mitspieler schnellstmöglich ihre Nüsse in die zwei Gefäße sortieren. Wer ist schneller und wird der Sieger beim Nüsse-Wettsortieren?



Wettpusten



Auf das Backblech werden Teelichter gestellt (ca.10-14). Wer möchte kann dieses zuvor mit Backpapier auslegen, damit evtl.

herausspritzendes Wachs später einfach entfernt/ entsorgt werden kann.

Nun werden alle Teelichter angezündet. Ihr Kind soll nun versuchen, mit einem Mal so viele Kerzen wie möglich auszublasen. (Achten Sie darauf, dass Ihr Kind den Kerzenflammen nicht zu nahe kommt!)

Die gelöschten Kerzen werden gezählt und die erreichte Anzahl gemerkt oder notiert.

Dann werden wieder alle Teelichter angemacht und Sie oder andere Familienmitglieder sind mit Auspusten an der Reihe.

Wer wird der Sieger der Puste-Runde?

Hör- Sprach- Frühförderung

„Kling, Glöckchen, Klingelingeling, kling Glöckchen, kling!

Mädchen, hört und Bübchen, ...“



Die meisten Kinder, die wir in der Frühförderung betreuen, sind vorgeburtlich und daher vorsprachlich hörgeschädigt. Das erste Ziel ist daher eine Hörwahrnehmung, denn“ der Hör- und Spracherwerb, die auditive Rückkopplungsschleife, soll durch Stimulierung der Hörbahn aufgebaut werden“ (Streicher, B.)

Die möglichst frühe Anpassung von individuellen Hörhilfen (Hörgerät/CI) bedeutet eine wichtige Voraussetzung für die Hör-Sprach-Erziehung. Von der technischen Auswahl und der ständigen, ungestörten Funktion der Hörhilfen Ihres Kindes hängt es ab, ob Ihrem Kind mit diesen technischen Möglichkeiten entscheidend geholfen werden kann. Eine Hörhilfe verstärkt alle Geräusche, Töne und vor allem Sprache, so dass dem geschädigten Ohr mehr Informationen angeboten werden können, als dies ohne Hörhilfen der Fall ist.

Nicht jedes Kind beginnt gleich nach der Anpassung vermehrt zu lautieren aus Freude am Gehörten und dem Bedürfnis zur Nachahmung. Zu Beginn einer Hörhilfen-Versorgung wird es bei Kindern mit nur geringem Resthörvermögen eine Phase geben, in der sie noch keine Hörreaktionen zeigen, auch nicht auf laute Geräusche (Batliner, G.). Dies kann für Sie als Eltern sehr enttäuschend gewesen sein.



Hörerziehung ist ein Lernprozess, der (auch bei einem normalhörenden Kind) Zeit und Geduld erfordert: Laute und Geräusche müssen gehört und begriffen und Situationen zugeordnet werden. Horchen, Lauschen und Zuhören müssen für die Sprachentwicklung gelernt werden. Dieser Lernprozess bedeutet für Ihr hörgeschädigtes Kind schwerste Arbeit, aber Sie können ihn für Ihr Kind im Tagesalltag positiv gestalten. So wecken sie bei Ihrem Kind Freude und Ihr Kind lernt die auditive Wahrnehmung mit dem Wechselspiel der übrigen Sinnesfunktionen. Dem Kind soll geholfen werden, das (Zu-) Hören in die Entwicklung seiner kommunikativen und sozialen Fähigkeiten zu integrieren (Leonhardt, A. 1998).

Deswegen muss die frühe Hör-Spracherziehung die individuellen Fähigkeiten und Eigenheiten Ihres Kindes einbeziehen, d.h. die frühe Hör-Spracherziehung hat sich den Bedürfnissen Ihres Kindes und nicht das Kind sich einem am Schreibtisch für ein „Durchschnittskind“ vorstrukturierten Verfahren anzupassen. (Löwe, A. 1991). So erleben Sie zusammen mit Ihrem Kind viele kleine positiven Reaktionen, die Sie erfreuen und Ihnen Mut und Kraft geben, den oft monate- und jahrelangen Prozess zu begleiten. Dem Kind soll lustbetont wie nur möglich, zu einer guten Hörgerichtetheit verholpen werden.

Hörerziehung ist keine Therapie, die es abzuarbeiten gilt. Viel wichtiger ist es, das Wissen über den Hörlernprozess zu kennen und im täglichen Miteinander als Orientierungshilfe zu nutzen. Die einzelnen Stadien der Hörentwicklung hörgeschädigter Kinder entsprechen denen von normalhörenden Kindern und innerhalb der Hörentwicklung kann keine Stufe übersprungen werden. Natürlich braucht Ihr Kind für jeden Schritt mehr Zeit und häufige Wiederholungen. Geben Sie sie Ihrem Kind! Sie können Situationen zu schaffen versuchen, die das Hörenlernen stimulieren und für Ihr Kind attraktiv und lohnend sind. Die folgenden Beispiele können Ihnen Anregungen geben, wie Sie beginnen können:

- *Das Kind lernt auf Schallreize zu achten und aufmerksam zu sein (Wahrnehmung): „Hast Du das gehört?“*

Machen Sie Ihr Kind auf unerwartete Schallreize aufmerksam und zeigen und erklären ihm dann, woher der Schall kommt: Ein bellender Hund (Hör, da ist ein Hund. Er macht wau-wau) ein Telefon (Ring-ring, wer ruft an? Die Oma?), Regentropfen, die gegen die Fensterscheibe prasseln, Flaschen in den Gascontainer werfen...

Lenken sie die Aufmerksamkeit auf Schallreize, die Ihr Kind bei seinen Spieltätigkeiten erzeugt. Nutzen Sie die Geräusche als Bestandteil der kindlichen Aktivität: Spielautos, Quietschtiere, Glöckchen ... und wiederholen Sie bewusst die Geräusche (brr-brr, miau, klingklang...)

- *Das Kind lernt Schallreize zu unterscheiden (Diskrimination): „Welches Geräusch hast Du gehört?“*

Sie können mit zwei oder drei kleinen Spielgegenständen ein Ratespiel spielen, von denen jeder ein anderes Geräusch erzeugt. Diese Unterscheidungsaufgaben sind eine Möglichkeit, diagnostische Informationen zu gewinnen, sollten aber lediglich eine kurze Zwischenstation zur Wiedererkennung von Schallreizen sein.

- *Das Kind erkennt akustische Reize wieder (Identifikation): „Was hast Du gehört?“*

Lassen Sie Ihr Kind dabei selbst mit Gegenständen seiner Umwelt Geräusche produzieren, auch wenn sie Ihnen selbst lärmend erscheinen: Durch das Schlagen des Löffels auf den Tisch, das Schütteln einer Rassel lernt Ihr Kind allmählich, dass es außer Sehen, Tasten, Schmecken auch das Hören gibt, mit dem man seine Umwelt erfahren und begreifen kann.

Ergreifen Sie jede sich nur bietende Gelegenheit, Ihrem Kind Schall als erste Informationsquelle für einen wichtigen Gegenstand oder ein wichtiges Ereignis anzubieten: Bevor sie das Kinderzimmer betreten rufen Sie laut den Namen Ihres Kindes. Wenn es Zeit ist für ein bestimmtes Fernsehprogramm, stellen Sie das Gerät so ein, dass der Ton vor dem Bild erscheint und zuerst gehört wird. Nach einer genügend langen Zeit wird sich Ihr Kind bewusst, dass das Klappern des Geschirrs Essenszeit bedeutet, plätscherndes Wasser Badezeit, die Türklingel Besuch und entsprechend reagieren.

- *Das Kind entwickelt eine auditive Raumwahrnehmung: „Woher kommt das Geräusch? „*

Viele hörgeschädigte Kinder können zu einem Richtungshören gelangen, aber nur dann, wenn sie in beiden Ohren noch eine ausreichende Hörfähigkeit besitzen. Neben optimaler technischer

Versorgung bieten sich kleine Suchspiele an: Sie verstecken ein Geräuschespielzeug (z.B. eine Spieluhr, eine singende Nikolausfigur), an dem Ihr Kind Freude hat und lassen es suchen.

- *Das Kind entwickelt eine auditive Sprachwahrnehmung*

Geräusche lernen und erkunden ist ein wichtiger Bestandteil der Hörentwicklung. So haben Geräusche z. B. Warnfunktion wie im Straßenverkehr oder die Geräusche in der Küche beim Abspülen geben Ihrem Kind im Wohnzimmer die Sicherheit „Mama ist da, auch wenn ich sie nicht sehen kann“. Achten Sie aber bitte darauf, dass Sie nicht mit Ihrem Kind Hören lernen „üben“ und „testen“, indem Sie es fortlaufend rufen oder laute Geräusche anbieten!

Den weitaus größeren Stellenwert sollte in der Hörerziehung immer die Sprache, also der Dialog mit Ihrem Kind haben. (Batliner, G.)

Das versteht sich für Sie als Eltern aber sicher von selbst! Zusprache sollte allen Aktionen vorausgehen und sie begleiten. Lautsprache ist die natürliche Schallquelle für die Hörentwicklung und bedeutet ein Miteinander von Menschen. Sie als Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes und geben ihm emotionale Sicherheit.

Bauen Sie die Hör-Spracherziehung in den Alltag mit ein und gönnen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind genügend Zeit zum freien Spielen, zum Ausruhen, zum Lachen und zum Kuseln!

In diesem Sinne wünschen wir eine frohe, gemütliche und wohlklingende Vorweihnachtszeit!

Literaturhinweise:

Batliner, Gisela: Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern. München 2001

Bundesgemeinschaft der Eltern und Freunde hörgeschädigter Kinder e.V. (Hrsg.): Hören ist möglich- Hören macht Spaß! Hamburg 1999

Horsch, Ursula (Hrsg.): Frühe Dialoge. Hamburg 2004

Leonhardt, Annette (Hrsg.): Ausbildung des Hörens-Erlernen des Sprechens. Neuwied. Berlin 1998

Leonhardt, Annette (Hrsg.): Frühes Hören. München 2012

Löwe, Armin: Hörenlernen im Spiel. Heidelberg 1990

Löwe, Armin: Hörerziehung für hörgeschädigte Kinder. Heidelberg 1991

Schmid- Giovannini, Susanna: Eine ganzheitliche Lautsprachmethode. Heft 1. Zollikon., 1985

Schneider, Sylvia: Hörgeschädigte Kinder. Ratingen 2001

Streicher, Barbara: Habilitation m CI-Centrum Köln. Schnecke 48, Mai 2005